

Rede zur Linken (Plenarsitzung vom 12.03.2008)

Vizepräsident Oliver Keymis: Vielen Dank, Herr Kollege Lindner. – Als Nächster spricht der fraktionslose Abgeordnete Sagel.

Rüdiger Sagel (fraktionslos): Sehr geehrte Damen und Herren! Sehr geehrter Herr Präsident! Liebe Gäste! Der Klamauk, den Sie hier heute veranstalten, ist wirklich unerträglich. Die Linke in NRW ist kein Phantom, und ich bin auch ganz real.

(Lachen von CDU und FDP)

Zudem hat die Linke in NRW hervorragende Positionen, die seit heute alle Abgeordneten im Landtag kennen, denn ich habe sie ihnen in einem Antrag zukommen lassen. Es ist schon erstaunlich, wenn Politiker von SPD bis CDU erklären, sie würden die Linke nicht kennen. Die Leute im Land sehen das ganz anders: Sie kennen uns nicht nur, sondern sehen auch, dass wir ihre Interessen vertreten; sie würden uns auch wählen.

(Zuruf von Winfried Schittges [CDU])

Denn sinkende Realeinkommen, Kinderarmut, Altersarmut und ständig voranschreitender Sozialabbau, der Abbau von Arbeitnehmerrechten und Lohndumping,

(Zuruf von Sylvia Löhrmann [GRÜNE])

Chancengleichheit für alle bei Bildung und Ausbildung sind im Gegensatz zu Ihnen für uns ein Thema. Das wissen die Bürger auch. Deswegen sehen sie sehr genau, dass wir für ihre Interessen eintreten, und würden uns deswegen auch wählen. In neuesten Umfragen liegen wir bei über 8 %. Das macht sehr deutlich, wie die Realität aussieht. Offensichtlich sind Sie aber alle von Herrn Stahl über Herrn Papke bis leider hin zu Frau Kraft und Frau Löhrmann noch nicht genug in der Realität angekommen und verleugnen uns.

(Ralf Witzel [FDP]: Falsch: Wir thematisieren Sie hier und heute – Sylvia Löhrmann [GRÜNE]: Du hast ein geklautes Mandat!)

Wenn jemand eine Mauer im Kopf hat, sind sie es. Ich habe die Mauer mit eingerissen. Ich habe hier einen Teil, den ich Ihnen mitgebracht habe.

(Zurufe von der CDU)

Wir haben uns sehr deutlich von allen Mauerschützen und Mauerbauern distanziert. Das ist die Realität.

Zum Chaos und zum Richtungsstreit, der übrigens durch den Dilettantismus und die Unfähigkeit von Herrn Beck noch verschärft worden ist, kann ich nur sagen: Daran erfreuen sich insbesondere die Rechten und die Neoliberalen von CDU und FDP.

(Lachen von der FDP)

Diese platten und abgestandenen Rote-Socken-Sprüche und einen derartigen Antrag, wie Sie ihn heute in den Landtag eingebracht haben, finden noch nicht einmal die Leute im Land witzig, geschweige denn, dass sie das Land voranbringen. Der Dreck, mit dem Sie mich und

meine Partei heute bewerfen, bleibt bei Ihnen selbst kleben und fällt zudem auch noch auf Sie zurück, denn Sie hätten guten Grund, einmal genauer hinzusehen, wie es bei Ihnen aussieht. Die DDR-Blockflöten sind in CDU und FDP allerorten.

(Vereinzelt Beifall von der SPD)

Die FDP hat sich nach der Wende gleich mit zwei SED-Blockflötenparteien, nämlich mit der Liberaldemokratischen Partei Deutschlands und der Nationaldemokratischen Partei Deutschlands, vereinigt, die CDU mit den Blockflöten Deutsche Bauernpartei und der Ost-CDU. Um ein konkretes Beispiel zu geben: Mit Herrn Junghans hat sich die CDU in Brandenburg nicht gescheut, jemanden zum Minister und stellvertretenden Ministerpräsidenten zu machen, der noch im Sommer 1989 die Mauer als antifaschistischen Schutzwall bezeichnet hat. So jemand ist bei Ihnen stellvertretender Ministerpräsident in Brandenburg.

(Vereinzelt Beifall von der SPD)

Zur geschichtlichen Aufarbeitung der CDU nur so viel: Die kürzliche Rechtfertigung des Nazi-Richters Filbinger, ehemaliger Ministerpräsident von Baden-Württemberg, durch Herrn Oettinger zeigt, dass Sie auch in diesem Fall geschichtlichen Nachholbedarf haben, denn die ellenlange Liste ehemaliger NSDAP-Mitglieder in Ihrer Partei reicht bis zu Herrn Kiesinger.

Das kenne ich im Übrigen alles noch viel zu gut, denn ich war auch am Anfang bei den Grünen dabei. Ich habe 1980 mit Joseph Beuys – mittlerweile als Künstler weltberühmt –, der damals Spitzenkandidat der Grünen in NRW war, Wahlkampf gemacht. Damals wurden die Grünen ähnlich diffamiert. Jetzt bin ich bei der Linken und erlebe dort genau dasselbe Schauspiel, das ich schon vor 20 Jahren erlebt habe.

(Zuruf von Sylvia Löhrmann [GRÜNE])

Sie haben seitdem nichts dazugelernt.

Vizepräsident Oliver Keymis: Herr Sagel, kommen Sie bitte zum Schluss.

Rüdiger Sagel (fraktionslos): Ihre demokratische Gesinnung lässt nach fast 30 Jahren seit der Gründung der Grünen und fast 20 Jahren seit dem Fall der Mauer zu wünschen übrig. Herr Rüttgers, der sich immer auf Herrn Arnold beruft, sollte einmal in das Ahlener Programm der CDU gucken, in dem wörtlich steht:

„Das kapitalistische Wirtschaftssystem ist den staatlichen und sozialen Lebensinteressen des deutschen Volkes nicht gerecht geworden.“

Und weiter:

„Inhalt und Ziel dieser sozialen und wirtschaftlichen Neuordnung kann nicht mehr das kapitalistische Gewinn- und Machtstreben, sondern nur das Wohlergehen unseres Volkes sein.“

Das haben Sie einmal gesagt. Ich kann nur sagen: Sie waren schon einmal weiter. Auch in der Landesverfassung steht in Art. 27:

„Großbetriebe der Grundstoffindustrie und Unternehmen, die wegen ihrer monopolartigen Stellung besondere Bedeutung haben, sollen in Gemeineigentum überführt werden. Zusammenschlüsse, die ihre wirtschaftliche Macht missbrauchen, sind zu verbieten.“

Vizepräsident Oliver Keymis: Herr Sagel, kommen Sie jetzt bitte zum Schluss!

Rüdiger Sagel (fraktionslos): Ich komme zum Schluss.

Genau dafür steht die Linke. Ihre Politik sieht anders aus. Wir stehen auf dem Boden der Verfassung, Sie tun es nicht – und schon gar nicht die neoliberalen Schwätzer von der FDP.

(Lachen von CDU und FDP)

Das ist die reale Politik. Ich kann Ihnen nur sagen: Die Linke ist schon da und wird auch noch weiter kommen. – Danke schön.

Vizepräsident Oliver Keymis: Das war die Rede des fraktionslosen Abgeordneten Sagel. – Als nächster Redner hat Herr Kollege Römer das Wort.

(Rüdiger Sagel [fraktionslos] geht zum Rednerpult zurück und nimmt einen Gegenstand weg.)

– Ja, räumen Sie den Mauerbau mal mit ab. – Bitte, Herr Römer.

(Zurufe)